

Handbuch  
der  
Mineralogie

---

von  
C. U. S. Hoffmann,

fortgesetzt

von  
August Breithaupt.

---

Zweiten Bandes zweite Abtheilung.

---

Freiberg, 1815.  
bei Cratz und Verlag.

Der körnige Strahlstein kommt gewöhnlich in dickem Feldspath eingewachsen vor, und findet sich so in Korsika, in der Schweiz und in Kärnten.

Man schneidet die Gebirgsart, worin der körnige Strahlstein eingewachsen ist, in Platten, und verfertigt daraus einige Arten Ziergeräthe, indem der weisliche mit einem zarten Blau gemischte Grund durch die schönen grünen Flecke vom körnigen Strahlstein sehr gehoben wird. In Italien hat man Tische, die aus dieser Gesteinart verfertigt werden, und man nent letztere daselbst Verde di Corsica duro.

Hr. von Saussure d. Ä. war der erste, welcher dieses Fossil bekant machte; er nante es einiger Aehnlichkeit in der Farbe wegen Smaragdite, Emeraudite, welches andere in Smaragdine, Smaragdspath, Prime d'Emeraude, Smaragdmutter ic. veränderten. Manche rechneten ihn zum Feldspathe, noch andere zur Hornblende. Hr. Hauy führte ihn zuerst als eine eigene Gattung unter der Benennung Diallage auf und verband die labradorische Hornblende damit.

Der körnige Strahlstein, welcher mit edlem Granate verwachsen ist und im Baireuthischen vorkommt, gehört nun nach Hrn. Werner's neuesten Untersuchungen nicht mehr zum Strahlsteine, sondern bildet eine eigene neue Gattung, welche den Namen Omphazit, von Omphax erhalten hat. Im Ergänzungsbande dieses Handbuches werden wir diesen Omphazit näher betrachten.

Drei-